

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlik, Bernsdorf, Kisdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau u. Mülsen.

Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 90.

Versprech-Anschlag
Nr. 7.

50. Jahrgang.
Sonntag, den 21. April

Telegrammadresse:
Tageblatt.

1900.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfennige. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postämtern, Postboten, sowie die Ausdräger entgegen. — Inserate werden die viergespaltene Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr. — Inserate unter dem „Amtlichen Teil“ werden die zweispaltige Zeile oder deren Raum mit 30 Pfennigen berechnet. Für auswärtige Inserenten kostet die viergespaltene Zeile 15 Pfennige.

Zu Königs Geburtstag,

Montag, den 23. April 1900,

findet im hiesigen Ratskellerfaale ein Festmahl statt, um 1 Uhr mittags beginnend.

Preis des Couverts zwei und eine halbe Mark.

Diesem Festmahl beteiligen wollen, werden gebeten, ihre Namen in die bei dem Ratskellerwirt Herrn Heinz zu diesem Zweck ausliegende Liste bis **spätestens**

den 21. dieses Monats

einzutragen.

Lichtenstein, den 14. April 1900.

Der Stadtrat.

Stedner,
Bürgermeister.

Hlb.

Auktion.

Nächsten Montag, den 23. April a. c., von vormittag 10 Uhr an sollen die auf den hiesigen Kirchenlehens-Grundstücken, oberhalb der Gartensteinerstraße, aufbereiteten Hölzer (hartes Reisig und Rollen) gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Lichtenstein, den 20. April 1900.

Der Kirchenvorstand.
Oberpfarrer Seidel.

Städtische Sparkasse Lichtenstein.

Sparanlagen werden an allen Wochentagen angenommen und zurückerzahlt.

Expeditionsstunden:
Vormittag 8—12 Uhr, nachmittag 2—4 Uhr.

Aus Stadt und Land.

(Mitteilungen von allgemeinem Interesse werden dankbar entgegengenommen und eventl. honoriert.)

— **Lichtenstein**, 20. April. Der heutigen Nummer ist als Gratisbeilage die „Neue Gesundheitswarte Nr. 2“ beigegeben.

— Im Naturheilverein im Ratskellerfaale hielt gestern abend Herr Jul. Kessler aus Glanau einen Vortrag über: „Die Lungenschwindsucht als allgemeine Volkskrankheit.“ Der Vorsteher, Herr Fabrikant Bahner, hieß die Erschienenen herzlich willkommen und erteilte Herrn Kessler das Wort zum Vortrage. In längeren Ausführungen, an der Hand statistischen Materials, wies nun Kessler in seinem 1. Teile nach, wie die Lungenschwindsucht eine der vorherrschendsten Volkskrankheiten geworden sei, was auch von wissenschaftlicher Seite bestätigt wird. Er zeigte die Grundursachen, die meist in erblicher Veranlagung, in schlechten Wohnungen, in der Lebens- und Ernährungsweise u. liegen. In seinem 2. Teile empfahl er die Heilweise derselben nach den Grundsätzen der Naturheilmethode, welche allein, wenn noch Hilfe möglich, solche zu bringen imstande sei. Er empfahl Licht, Luft und Wasser als das Lebens- element für körperliches Wohlbefinden der gesamten Menschheit; zur Ausrottung dieser entsetzlichen Krankheit müsse der Staat angegangen werden. Volks-sanatorien zu errichten, wo die erkrankten Arbeiter Aufnahme und Heilung finden, damit die zukünftige Generation ein kräftiges und gesundes Menschengeschlecht aufzuweisen habe. Am Schlusse sprach der Vorsteher, Herr Bahner, dem Vortragenden den herzlichsten Dank aus, der auch durch den Beifall der Anwesenden hinreichend zum Ausdruck gelangte.

— In der Nacht zum 7. d. M. sind auf der fiskalischen Waldenburg-St. Egidien-Lößnitzer Straße in St. Egidien vier eine Anzahl frisch verpflanzter Bäumchen aus der Erde herausgerissen und gestohlen worden. Auf die Ermittlung des Thäters setzt die Kgl. Amtshauptmannschaft Glanau eine Belohnung von 30 Mark aus.

— **Ködlik**, 20. April. Am 1. Osterfeiertag wurde in unserem Orte ein Soldat des 107. Infanterie-Regiments aufgegriffen, der sich unerlaubter Weise von seinem Truppenteile entfernt hatte, und ins Bezirks-Kommando zu Glanau eingeliefert. Nach seinen Angaben sollen sich außer ihm noch gegen 15 Mann auf Eigentumsurlaub befunden haben, die jedenfalls einen Denktzettel erhalten werden.

— **Zeitzig**, 18. April. Ein großer Münzenfund wurde in L.-Lindenau auf einem Grundstücke der Föhocherschen Straße gemacht. In einem vermauerten Keller des jetzt daselbst zum Abbruch kommenden Hauses stieß man auf 5 mit Münzen verschiedener Art angefüllte Urnen. Der größte

Teil derselben ist aus der Zeit der napoleonischen Kriege.

— **Chemnitz**, 19. April. Ein Unfall mit tödlichem Ausgang ereignete sich heute, Donnerstag, nachmittag in der 3. Stunde in einem Steinbrüche des städtischen Zeisigwaldes. Dasselbst war der 44 Jahre alte Steinmetz Friedrich Moritz Grüner mit noch einigen Arbeitern damit beschäftigt, einen in der Schwere hängenden schweren Stein, der mittels Krähnes in die Höhe gewonnen war, zur Seite zu schaffen. Dabei glitt Grüner, der dicht am Bruchrande stand, ab und stürzte etwa 10 Meter in die Tiefe, wo er infolge Schädelbruches tot liegen blieb.

— **Zwickau**, 18. April. Man hat schon von den verschiedensten Arten von Wahnsinn gehört, wohl sicherlich aber noch niemals vom Verlobungswahnsinn. Von solchem scheint ein hiesiger junger Mann befallen zu sein, der sich in den letzten Tagen mit verschiedenen hiesigen jungen Damen — Kellnerinnen — die er nur wenige Stunden gekannt hat — verloben wollte, einmal auch wirklich verlobt hat. Doch auch im letzterwähnten Falle ist ihm das Glück nicht hold gewesen. Nachdem die glückliche Braut nach den näheren Verhältnissen ihres Bräutigams geforscht hatte, hob sie infolge der ihr gewordenen Auskünfte das zarte Verhältnis auf. Der von dieser neuen Krankheit befallene junge Mann soll nebenbei noch viel Geld ausgehen lassen.

— **Zwickau**, 19. April. In öffentlicher Sitzung des königlichen Landgerichts wurden heute mittag 12 Uhr diejenigen Herren Geschworenen ausgelost, die an der im zweiten Vierteljahre beginnenden Schwurgerichtsperiode teilzunehmen haben. Das Los fiel u. a. auf Herrn Fabrikant Paul Faulhanel in Lichtenstein.

— **Crimmitschau**, 18. April. Am 18. Aug. 1892 entfernte sich der verheiratete, 47 Jahre alte Tuchmacher Julius Friedrich Eduard Seifert aus seiner in Vettelshain bei Crimmitschau gelegenen Wohnung, ohne je wieder dahin zurückzukehren. Seitens der Angehörigen, wie auch von der Ortspolizeibehörde waren damals die umfassendsten Nachforschungen nach dem in seinem Arbeitsloftum Verschwinden angestellt, aber vergeblich. Es lag auch nicht die geringste Vermutung vor, aus welchem Anlasse Seifert seine Familie verlassen haben könnte. Am Sonnabend voriger Woche nun kamen, wie der „Anz. für Waldheim“ zu erzählen weiß, in einem Crimmitschauer Restaurant zwei Männer auf das Verschwinden des Seifert zu sprechen, und es wurde da geäußert, daß Seifert erschlagen und verscharrt worden sei, der Thäter sei jedoch alsbald nach Amerika ausgewandert, aber vor einigen Wochen wieder nach Crimmitschau zurückgekehrt. Da ein Zeuge dieser Unterredung

polizeiliche Meldung erstattete, ist eine Untersuchung eingeleitet worden.

— **Habenstein**. Ein recht betrübender Unglücksfall ereignete sich am Dienstag nachmittag in der Niederrabensteiner Brauerei von Johannes Esche. Der Maschinist der Brauerei, Fritz Kresschmar, half mit im Keller beim Aufeinanderstellen der Fässer. Durch einen unglücklichen Zufall stürzte ein Faß, 2000 Liter enthaltend, wieder zurück und verletzte Kresschmar so schwer, daß sich noch am Abend die Ueberführung des Verunglückten ins Chemnitzer Stadtkrankenhaus nötig machte. Die schweren inneren Verletzungen lassen das Aufkommen zweifelhaft erscheinen. Kresschmar, Mitkämpfer von 1870, steht im 50. Lebensjahre, ist der Ernährer einer Familie von 6 Kindern, von denen 3 noch unermöglicht sind.

— Der 78jährige Straßenwärter Wünsche in Hörnersdorf schlug im Streit mit einem Weib nach seiner Frau und traf sie vor den Kopf. Als sie zusammenbrach, glaubte er, sie getötet zu haben. In Verzweiflung ertränkte er sich in der Jauchengrube. Seine Frau erholte sich wieder.

— **Zittau**, 19. April. Der 82jährige Erzhant Anton Kente im benachbarten Grottau wurde heute nacht von geschwätzigen und maskierten Räubern im Bett überfallen, getäubelt und chloroformiert. Seine auf seine Hüften herbeigeleitete Wirtschaftlerin wurde mit Erschießen bedroht. Die Räuber durchsuchten die ganze Villa. Da sie die gewünschten Wertpapiere nicht finden konnten, taubten sie eine größere Anzahl von Gold- und Silbermünzen, mit welchen sie verschwanden.

— In **Berndorf** bei Luda war der 73jährige Gendarbeiter Wermann damit beschäftigt, die auf den Ramsdorfer Rittergutsweiden stehenden Pappeln zu köpfen. Bei dieser Arbeit stürzte er durch irgend einen Umstand von der hohen Leiter und schlug auf dem Erdboden dermaßen auf, daß das Blut aus Mund und Nase hervorbrang. Der Bedauerenswerte ist infolge dieses Sturzes verschieden. Er hinterläßt seine Ehefrau, welche schon wochenlang aus Krankenbett gebunden ist.

Deutsches Reich.

Berlin, 18. April. Eine gefährliche Landung hatte ein Ballon der Berliner Luftschifferabteilung zu bestehen, der bei Rengatow unweit Stühnow an der Oder niederging. Die Insassen der Gondel, ein Hauptmann und zwei Leutnants, hatten sich wahrscheinlich in den Terrainverhältnissen getäuscht, denn der Ballon geriet plötzlich in das Wasser, wodurch die Offiziere in Lebensgefahr kamen. Die Gondel war bereits zur Hälfte mit Wasser gefüllt, als mehrere Dammarbeiter herbeieilten und die gefährdeten Luftschiffer in Sicherheit brachten.

Von reichen Kindern in **Berliner** Familien erzählen die Tabellen des dortigen sta-

tiftischen Amtes aus dem Jahre 1898. Eine Mutter im Alter von 43 Jahren konnte ihr 27. Kind in das Geburtsregister eintragen lassen, vier Mütter, deren jüngste 38, deren älteste 45 Jahre alt war, konnten stolz das 20. Kind anmelden; 5 hatten es bis zum 19., 8 bis zum 18., 11 bis zum 17., 29 bis zum 16., 42 bis zum 15., 80 bis zum 14. und 126 bis zum 13. Kind gebracht, während 196 das Duzend gerade voll machten. Auf der anderen Seite konnte eine Mutter im Alter von 16 Jahren bereits das 2. eheliche Kind beim Standesbeamten anmelden.

Eine ganze Mark erhielt der Fischermeister Gustav Finkbe aus Köpenick für die Rettung zweier Menschenleben, die er am Dienstag auf dem Himmelsburger See vollführte. Die Geretteten, ein Liebespaar aus Berlin, befanden sich in einem Boot, das unterwegs ein Leck erhalten hatte und daher sank. Der hilfsbereite Fischermeister zog die beiden, von ihrem Hilfsgefreit angelodt, aus dem Wasser und brachte sie mit seinem Kahn ans Land; darauf händigte ihm der gerettete junge Mann — ein Markstück aus. Das Personal eines Schleppdampfers, der gerade vorüberfuhr, hatte die Gilsereise unbeachtet gelassen.

Ob die südafrikanische Gesandtschaft bei ihrer europäischen Rundreise auch nach Berlin kommt, steht noch nicht fest. Möglich ist es immerhin, obwohl man heute schon sagen kann, daß durch ihr Kommen oder Ausbleiben der Standpunkt strengster Neutralität, den Deutschland von Anfang an eingenommen und noch jüngst in der Antwort auf die bekannte Note aus Pretoria aufs neue bekräftigt hat, jedenfalls nicht verrückt werden wird.

Hamburg, 19. April. Im Lammengedölz bei Eidelstedt-Altona hat ein Liebesdrama seinen Abschluß gefunden, dessen Heldin die Komptoiristin Gertrud Hämpfer aus Berlin ist. Das Mädchen war mit ihrem Geliebten, einem Studenten der Philosophie, nach Altona gekommen, um gemeinsam mit ihm zu sterben. Nach Aussage der Schwerverletzten feuerte der Student aus einem Revolver einen Schuß auf sie ab und tötete sich dann selbst. Das Mädchen befindet sich im städtischen Krankenhaus Altona; die Leiche des Studenten ist bisher nicht aufgefunden worden. Die Verwundete weigert sich, den Namen des Studenten zu nennen.

Weißensels, 18. April. In der Kiesgrube zu Lichterich wurde in einer Tiefe von 4 Metern ein riesiger, gut erhaltener Mammutzahn gefunden. — Auf eigentümliche Weise verunglückte in Schöden der Maurer Friedemann. Er begrüßte einen alten Bekannten, indem er ihm dabei kräftig auf die Schulter schlug. Der andere, ein Fleischer, trug unter dem Arme, mit der Spitze nach oben, ein Fleischermesser. In dieses schlug Friedemann und verletzte sich die rechte Hand erheblich. — In Böhlitz wurde der Gastwirt Dedner von einer einfallenden Lehmbauwand getroffen und erheblich verletzt.

Einen seltenen Fang machte dieser Tage ein Schiffer in **Hagenhof** auf Rügen. Hart am Ufer bewegte sich im Wasser ein Ungetüm von Fisch. Mit einem Neze wäre es nicht zu fangen gewesen. Ein Hechtstecher ermöglichte es, ihn an Land zu ziehen. Leider verblutete das Tier. Es gehört zur Gattung der Delphine, hat eine rüsselartige Schnauze und auf dem Scheitel das Lustloch; seine Flossen sind leberartige, hohe Streifen. Das Tier war 1,35 Meter lang und unförmlich

did, von glatter schwarzer Haut, am Bauche weichlich. Sein Gewicht betrug etwa 70 bis 75 Pfund.

Der Kaiser hat in **Niel** eine neben dem Admiralgastgebäude in Düsternbrook unmittelbar am Kriegshafen belegene große Villa gekauft, welche nach vollständigem Neubau dem Prinzen Adalbert als Wohnsitz dienen soll.

Major v. Reichenstein und Oberleutnant **Zhiesien**, die sich zum Studium des südafrikanischen Krieges nach dem Kriegsschauplatz begeben hatten, sind von dort zurückberufen worden und nunmehr in der deutschen Heimat wieder eingetroffen.

Inselnd.

Oesterreich-Ungarn. Das „Prager Abendblatt“ meldet aus Kuffig: Ein beträchtliches Hochwasser verursachte in einigen Schächten des Dux-Prütz-Komotauer Kohlenbezirks großen Schaden, dessen Umfang noch nicht festgestellt ist. Mehrere Kohlenwerke sind erloschen.

Sohenelebe. In Niederösterreich setzte sich der Abhang des Brandelberges in Bewegung. Das Rutschterrain umfaßt eine Fläche von 10 Hektar. Sicherungsarbeiten sind vorgenommen worden. Es ist Gefahr vorhanden, daß bei anhaltendem Regenwetter das Rutschterrain in die Elbe hineinstürzt, was eine bedeutende Stauung des Wassers verursachen und die Häuser bedrohen würde.

In der Nacht auf den Oster Sonntag wurden auf dem Friedhofe in Barzdorf bei Braunan in Ostböhmen von ruchloser Hand fast alle Marmordenkmalen, viele Holzkreuze und Laternen zertrümmert, die Gitter an den Gräbern zerbrochen und die Totenstätten auch sonst in frevelhafter Weise entweiht. Zum Glück wurde der ruchlose Verbrecher dabei — es war um 12 Uhr nachts — als verummte Gestalt ertappt. Sie entpuppte sich als der tschechische Knecht Suchobol, der bei einem dortigen Ökonomen bedientet war und als wütender Deutschenfresser sich schon des öfteren bemerkbar gemacht hatte. Er wollte sich, wie er angab, sein Mütchen kühlen und sich an den Deutschen rächen. Der rohe Gezehe wurde sofort verhaftet.

In **Pudlau** bei Obergberg erschlug, wie aus Wien gemeldet wird, die Bürgermeisterin ihre 15jährige Tochter im Zorn über deren Heiratsabsichten; sie wurde verhaftet.

Wien, 19. April. Schönerers „Unverfälschte deutsche Worte“ veröffentlichten einen Ausweis der Uebertritte aus der römischen Kirche nach dem Stande vom Ende März. Darnach ist die Zahl 10000 voll, wobei nur jene gezählt sind, welche ihren Uebertritt Schönerer persönlich gemeldet haben. 5519 entfallen auf Böhmen, 2124 auf Niederösterreich, 1870 auf Wien, über 1000 auf Steiermark. Von den Uebergetretenen sind etwa 1000 Altatholiken, 1000 evangelisch geworden.

Holland. Die Königin, sowie die Königin-Mutter begeben sich am 30. d. M. nach Arolser zur Teilnahme an der Hochzeitsfeier der Prinzessin Elisabeth von Waldeck und Pyrmont. Die Majestäten werden alsdann einige Zeit in Thüringen Aufenthalt nehmen.

Frankreich. Paris, 18. April. Gestern abend folgten die in Paris anwesenden zahlreichen Aussteller einer Einladung des Reichskommissars Richter zu einer geselligen Zusammenkunft im Spatenbräu der Ausstellung. Die Versammlung sandte folgendes Telegramm an den Kaiser: „Die deutschen Aussteller mit der deutschen Kolonie, nach

schwerer, arbeitsreicher Zeit zum ersten Mal vereint, sprechen Ew. Majestät, dem mächtigen Schirmherrn deutscher Arbeit, ihre unterthänigste, begeistertste Huldigung aus. Im Namen der Aussteller und der deutschen Kolonie Richter.“

Paris, 18. April. Die incognito hier weilende Königin Carola von Sachsen besuchte heute in Begleitung der Herzogin von Vendome und unter Führung des deutschen Reichskommissars Geheimrat Richter die Ausstellung und besichtigte den deutschen Pavillon.

Paris, 19. April. Die Ausstellungsleitung läßt jetzt offiziös erklären, die Ausstellung werde am 1. Mai völlig fertig sein. Die Fertigstellung werde ebenso wie die Eröffnung der beiden Palais an der Avenue Nicolas festlich gefeiert werden. Der erste Teil dieser Versicherungen wird hier etwas skeptisch aufgenommen.

Italien. Eine Nachricht, daß der Papst den großen Bannfluch über den Fürst von Bulgarien aussprechen werde, falls der Fürst zur griechischen Religion übertreten sollte, wird von Rom aus als Gerücht bezeichnet.

Großbritannien. An der Küste der irischen Provinz Munster ist das französische Fischerboot „Goche“ gesunken, wobei 24 Personen ums Leben kamen.

London, 19. April. Kaiser Wilhelm soll die Patenstelle bei dem letztgeborenen Sohne des Herzogs von York übernommen haben, wird sich aber vertreten lassen. Die englische Presse ist sichtbar bemüht, den größten Wert auf alle englandfreundlichen Kundgebungen des Kaisers zu legen.

Südafrika. Wie verschiedene Blätter aus Kapstadt melden, sagte bei der Untersuchung über den Verlust des Postdampfers „Meritana“ einer der Passagiere, ein Grubeningenieur, aus, daß das Verhalten der Mannschaften einfach schändlich gewesen sei; viele Matrosen seien sinnlos betrunken gewesen. Es habe sich ein Kampf an Bord entsponnen, bei welchem einem Matrosen ein Finger abgeschnitten (!) wurde.

Sien (China). Peking, 19. April. Das Neuterrische Bureau meldet unterm 15. April: Hier ist ein Edikt veröffentlicht, das die Aufmerksamkeit der Vizekönige und der Gouverneure auf die von dem gemeinen Volke gebildeten bewaffneten Abteilungen zur Selbstverteidigung lenkt. In dem Edikt wird den Vizekönigen und den Gouverneuren befohlen, Proklamationen zu erlassen, in denen diese Bänden aufgefordert werden, sich jeder Feindseligkeit gegen die eingeborenen Christen zu enthalten, und, wenn sich diese Bänden feindseliger Handlungen schuldig machten, sie streng zu bestrafen.

Amerika. New-York, 18. April. Die streikenden Italiener, die anfangs die Sympathieen des New-Yorker Publikums für sich hatten, haben diese durch die Ermordung des beliebten Sergeanten Douglas verloren. 1200 Mann Soldaten sind zur Niederschlagung der Revolte kommandiert worden. Die Italiener halten immer noch die Höhe eines bewaldeten Hügel besetzt, wo sie die amerikanische und die republikanisch-italienische Flagge aufgespannt haben und ständig exerzieren. Photographen und Kriegs-korrespondenten eilen von allen Seiten herbei. Der Kriegsplan (!) ist, den Feind langsam einzufassen und schließlich die verschanzte Position zu stürmen (!). Die Ueberlebenden werden nach Italien gebracht werden. Eine Patrouille faßt gestern drei Italiener ab, die

Fürstin und Märtyrerin.

Roman von L. Stratenus.

Autorisierte Uebersetzung von H. Haag.

(51) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Salvator, der unveränderlich sowohl im Sommer als auch im Winter um fünf Uhr aufstand, um ungestört an Regierungsgeschäften arbeiten zu können, hatte sich zu ihr begeben, um die letzten Augenblicke mit ihr zu verbringen und ebenfalls seinem Sohne Lebewohl zu sagen. Er lehnte in einer Fensterbank und blickte zerstreut nach außen. Seit zehn Minuten war der Ausdruck seines Gesichtes immer düsterer geworden und schließlich sagte er:

„Die jungen Leute von heute beachten den Anstand nicht mehr und noch weniger die Etiquette. Ein Sohn, der seine Mutter auf sich warten läßt, war in meinen Tagen etwas Unbekanntes. Es ist bereits eine halbe Stunde über die angegebene Zeit und noch . . .“

Die Hofdame vom Dienst trat in diesem Augenblicke gerade ein, während sie sich fragte, wie sie wohl Werner in den Augen seines Vaters entschuldigen könne, sie war über die Unterbrechung erfreut, da sie hoffte, daß diese die Gedanken des Kaisers ablenken werde.

„Nun, meine Liebe, haben Sie etwas Neues?“

„Gräfin Festerac ist hier, die Ihre Majestät in einer dringlichen Angelegenheit zu sprechen wünscht.“

„Gräfin Festerac“, wiederholte Gisela erblickend, denn sie fürchtete sofort, daß, wenn die erste Hofdame ihrer Schwiegertochter zu ihr käme, sie un-

möglich gute Nachrichten überbringen könne. „Ersuchen Sie sie hereinzukommen.“

Eine Minute später stand die bereits bejahrte Frau vor ihr und eine vierzigjährige Gewohnheit, alle Gemütsbewegungen sorgfältig vor den Augen anderer zu verbergen, konnte nicht verhindern, daß sie vor Erregung an allen Gliedern zitterte.

„Wo ist Seine Kaiserliche Hoheit?“ fragte Salvator sofort.

Sie antwortete nur ausweichend.

„Die Kronprinzessin sendet mich zu Ihnen, Majestäten, oder vielmehr ich glaube in ihrem Sinne zu handeln, sofort hierher zu kommen; denn sie selbst kann für den Augenblick nicht denken; sie ist ohne Besinnung.“

„Ach!“ sagte der Kaiser aufatmend, „sonst ist es das Unwohlsein der Prinzessin, welches unseren Sohn verhindert, zur bestimmten Stunde hier zu sein?“

„Nein, Ihre Kaiserliche Hoheit hat plötzlich verreisen müssen . . .“ erwiderte sie zögernd; aber der Schlag, der sie durch diese wenigen Worte traf, war so schwer, daß keins der beiden Eltern zuerst ein Wort hervorbringen konnte.

„Und . . .“ ist diese Reise so unerwartet gekommen, daß mein Sohn keine Nachricht für uns hat hinterlassen können?“ fragte Salvator schließlich, mehr um die ziemlich Stille zu unterbrechen, wie in der Hoffnung eine zustimmende Antwort zu erhalten.

„Es scheint so, Majestät.“ sprach die Hofdame mit niedergeschlagenen Augen. „Das einzige, was man fand, war ein Billet an die Kronprinzessin,

und in Anbetracht, daß Ihre Hoheit unmittelbar nach Vernehmen der Nachrichten von der Abreise des Prinzen das Vermisshin verlor, glaube ich die Pflicht zu haben, das noch ungelesene Schreiben Ihrer Majestät zu überbringen.“

„Ich bin Ihnen, Frau Gräfin, sehr dankbar für die Umsicht, die sie auch wieder in diesem Falle bewiesen haben“, antwortete der Kaiser und nahm das verschlossene Couvert aus ihren Händen entgegen, während Gisela wie stumpfsinnig von dem Schlage dasah. „Haben Sie die Güte, sich wieder so schnell wie möglich zu meiner Schwiegertochter zu begeben, die mehr als ärztlicher Hilfe Ihrer treuen weiblichen Pflege bedarf. Binnen einer Stunde werden wir persönlich erscheinen, um uns von ihrem Zustand zu überzeugen.“

Die Gräfin verbeugte sich, und kaum war sie fortgegangen, so trat Salvator zu seiner Gattin und sagte mit bewegter Stimme zu ihr:

„Wir lesen dies besser zusammen, Gisela; ich fürchte, daß der Schlag, den diese Zeilen enthalten, recht schwer sein wird, und zu Zweien haben wir mehr Kräfte, ihn zu ertragen, als allein.“

Sie sandte ihm ein mattes Lächeln zu und hörte sprachlos die folgenden Worte an:

„Verzeihe mir und suche Verzeihung von meinen Eltern zu erlangen. Dies ist das Allerletzte, was Du noch für einen Unglücklichen thun kannst, der sich seiner Schuld vollkommen bewußt ist, aber nicht die Willenskraft besitzt, um dem auf ihn einwirkenden Zauber zu widerstehen.“

(Fortsetzung folgt.)

eine große Menge Dynamit bei sich hatten. Der „New Her.“ berichtet, die anarchistische Organisation stehe hinter dem Streik.

Washington, 17. April. Da der Sultan, entgegen seinem bereits vor 16 Monaten gegebenen Versprechen, immer noch nicht die Entschädigung an die amerikanischen Missionare hat zahlen lassen für das Eigentum derselben, im Gesamtwerte von 90,000 Dollar, das während der armenischen Wirren zerstört wurde, so sind die diplomatischen Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und der Türkei gespannt und da die Diplomatie anscheinend ihre Hilfsmittel erschöpft hat, kommt es möglicherweise schließlich dahin, daß Staatssekretär Hay dem türkischen Gesandten seine Pässe zuschickt.

„Cronje.“ Die Ortschaft North Holland in Michigan (Nordamerika) hat auf Beschluß ihrer Bewohner, die fast nur aus Holländern bestehen, den Namen „Cronje“ erhalten.

Seltener Tod eines Kindes. In New York fand ein siebenjähriges Mädchen in merkwürdiger Weise den Tod. Das Kind blies einen der bekannten Gummiballons, an dem eine Luiftpfeife angebracht ist, auf, als der Ballon platzte und dem Mädchen die Pfeife in die Luftröhre schlug. Das Kind erstarrte binnen wenigen Minuten.

Wie es in der Welt steht.

Die Osterfeiertage haben die Gewissheit gebracht, daß die Marinevorlage Gesetz werden wird. Die führenden Centrumsblätter brachten in ihren Osternummern die Erklärung, daß für die Deckungsfrage eine Mehrheit gesichert sei. Wenn hinterher nur noch Bedenken im einzelnen laut werden, so will das jener Haupterklärung gegenüber doch nichts mehr besagen. Die Marinevorlage wird Gesetz, und damit basta! Mit dieser Gewissheit ist der Ausblick in die politische Zukunft bedeutend heller geworden, die innerpolitische Lage darf im wesentlichen als geläutert bezeichnet werden. Was aus der Kanalfrage in Preußen werden wird, weiß man dagegen noch immer nicht; kommt sie in dieser Session, oder kommt sie erst später, das ist hier die Frage: Wird die Marinevorlage im Reichstage schnell und befriedigend erledigt, dann dürfte die preussische Staatsregierung schon im Interesse der Geltendmachung ihrer Autorität mit der Einbringung der Kanalvorlage nicht länger zögern und dem preussischen Abgeordnetenhause noch in dieser Session Gelegenheit geben, sich mit der Angelegenheit abzufinden. Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz liegen englischerseits viel Sensationsmeldungen, übertriebene und auch vollkommen unwahre Nachrichten, vor, an zuverlässigen Telegrammen herrscht empfindlicher Mangel. Im wesentlichen steht dort aber noch alles auf dem alten Flos. General Roberts hat seine Beweglichkeit noch immer nicht wiedergefunden, sondern liegt nach wie vor in vollkommener Unthätigkeit in Bloemfontein fest. Die Lage der Engländer wird dadurch natürlich nicht günstiger, sondern mit jedem Tage mißlicher; aber es muß dem englischen Generalissimo doch an jeder Möglichkeit fehlen, die Angelegenheit aufs neue in Schwung zu setzen. Die Buren haben dadurch jedenfalls willkommene Gelegenheiten erhalten, ihre Vorbereitungen zu treffen. Bedenklich für England erscheinen Meldungen aus Centralasien, nach denen der Emir von Afghanistan eine recht bedrohliche Sprache gegen die großbritannische Regierung führt; jedenfalls können sich dort über Nacht recht böse Dinge für England entwickeln. Frankreich hat nur Augen für seine Weltausstellung, die allerdings an Großartigkeit alles bisher Dagewesene übertrifft.

Telegramme.

Berlin, 20. April. Der Kaiser ist gestern nachmittags 5 Uhr mittelst Sonderzuges nach Hamburg-Altona gefahren, um dort den Prinzen von Wales zu treffen. Die Reise des Kaisers kam seiner Umgebung völlig unerwartet.

München, 20. April. Die bayerischen Sozialdemokraten stellten für den verstorbenen Nürnberger Reichstagsabgeordneten Vertel als Kandidaten den Genossen Dr. Suedekum auf.

München, 20. April. Aus Rosenheim kommt die Nachricht hierher, daß die Kaiserin in Neubauern auf dem Schloß des Barons von Wendlandt ihren diesjährigen Sommeraufenthalt nehmen wird.

Zürich, 20. April. Staatsrat Ig begibt sich nach London, um mit der englischen Regierung, wegen Führung der zentralafrikanischen Bahn durch abessinisches Gebiet zu verhandeln. England bietet Menelik für die Erlaubnis zum Bahnbau gewisse Gebietsteile an.

Brüssel, 20. April. Die Königin von Sachsen traf gestern Mittag 11,55 Uhr hier ein und wurde am Bahnhof vom Grafen und der Gräfin von Flandern empfangen; ferner waren Prinz Albert sowie der deutsche Gesandte Graf Alvensleben zugegen. Die Königin reiste noch gestern Abend nach Deutschland weiter. Auf dem Bahnhof waren anlässlich der Durchreise umfassende Polizeimaßregeln getroffen worden.

Brüssel, 20. April. Die Königin von Sachsen wurde gestern von der Königin der Belgier in Vadon empfangen. Am Abend fand ein Diner statt, an dem alle Mitglieder der königl. Familie teilnahmen.

Osag, 20. April. Die Mitglieder der Burenmission empfingen gestern eine Abordnung holländischer Frauen, die ihre Wünsche in Betreff eines baldigen Friedensschlusses zum Ausdruck brachten, ferner die Mitglieder der südafrikanischen Gesellschaft, auf deren Sympathiebezeugungen der Führer der Mission, Fischer, erklärte, die beiden Republiken hätten den Krieg nur gezwungen unternommen, sie hätten ihn niemals gewünscht und seien übrigens ungenügend dazu vorbereitet gewesen.

Paris, 20. April. Nächsten Sonntag werden alle Direktoren des Marineministeriums zu einer Beratung über die Spionageaffäre Philipp zusammengetreten.

Paris, 20. April. Präsident Loubet hat beschloffen, alle ihm zugehenden Einladungen zur Eröffnung der fremden Sektionen anzunehmen.

Paris, 20. April. Der Zar wird, wie nunmehr feststeht, Anfangs August zum Besuch der Weltausstellung in Paris eintreffen und zwar wird er von Kopenhagen aus zu Schiff nach Havre fahren und hier landen.

Paris, 20. April. Heute findet im Auswärtigen Amt zu Ehren des spanischen Prinzen Kanin ein Diner statt, zu dem auch Präsident Loubet geladen ist.

Paris, 20. April. Auf Vorschlag des Handelsministers Millerand findet am 1. Mai eine große Feier in der Ausstellung statt. Man hofft, bis zu dieser Zeit die beiden großen Paläste auf den Elyseischen Feldern, in denen die Kunstausstellung untergebracht wird, soweit herzustellen, daß sie an diesem Tage eröffnet werden können. — Eine ganze Reihe von Unglücksfällen hat sich bereits in der Ausstellung ereignet: In der deutschen Abteilung wurden 4 deutsche Arbeiter durch Explosion einer Alkohollampe schwer verwundet. Im Forstgebäude stürzten zwei Arbeiter aus einer Höhe von 15 m und erlitten so schwere Verletzungen, daß sie ins Spital geschafft werden mußten.

Graz, 20. April. In Niesenpoint fand ein großer Bergsturz statt, durch den ein Bauerngehöft zerstört wurde.

Rom, 20. April. Die sozialistischen Blätter behaupten neuerdings, daß das angebliche Anarchistenattentat von der Polizei in Szene gesetzt sei.

Rom, 20. April. Der Papst, der sich einer vortrefflichen Gesundheit erfreut, hielt gestern ein geheimes Konsistorium ab, um verschiedene Bischöfe zu ernennen. Dies Konsistorium ist nur der Vorläufer eines größeren, an dem 100 Bischöfe teilnehmen werden, und in dem zwei Personen selig gesprochen werden sollen.

Konstantinopel, 20. April. Der Pforte nahe liegende Kreise versichern, daß der Sultan bereits seine Zustimmung zur Erfüllung der amerikanischen Forderungen gegeben habe und daß die Zahlung der von Amerika geforderten Summe in Raten erfolgen wird.

London, 20. April. Einer Meldung der „St. James Gazette“ zufolge begeben sich Prinz und Prinzessin von Wales zu Pfingsten auf 14 Tage nach Paris, und zwar gleichzeitig mit dem König von Dänemark.

London, 20. April. Aus Kapstadt wird telegraphiert: Zwei kürzlich hier angekommene Deutsche (?) mieteten sich vier Pferde und verschwand dann. Einige Tage darauf wurden sie 100 Meilen entfernt in Worcester eingefangen; sie hatten Gewehre und 600 Patronen bei sich. Beide Gefangene wurden bei der Kriminalgerichtssession zu je einem Jahr Gefängnis verurteilt. Nach einer anderen Meldung wurden gar drei Deutsche verurteilt. — Eine Abteilung der Truppen Roberts' bemächtigte sich Demetsdorps.

London, 20. April. Aus Kapstadt wird der Exchange Teleg. Comp. gemeldet, daß Wepener noch immer isoliert ist und daß Truppen zur Entsehung unterwegs sind. — In hiesigen Militärkreisen bespricht man heftig die Art und Weise, in der die Berichte Roberts veröffentlicht sind; besonders die Tatsache, daß die Kritik über Satacre veröffentlicht wurde, ohne daß dies mit jener über Methuen der Fall war, wird sehr abfällig beurteilt. Eine diesbezügliche Anfrage an die Regierung wird bei Wiederzusammentritt des Unterhauses gestellt werden.

London, 20. April. Das Kolonialamt ersuchte gestern den Lord-Mayor, einen weiteren Beitrag zur Unterstützung englischer Flüchtlinge in Lourenzo Marquez, 20000 Pfund seien nötig und nur etwa 6000, die für zwei Monate genügen, vorhanden. Hieraus geht hervor, daß Chamberlain noch auf eine längere Dauer des Krieges rechnet.

London, 20. April. Aus Lourenzo-Marquez wird gemeldet: Mehrere Gefechte fanden in der Gegend von Biggarsberge statt. Die Buren sind stark verschanzet.

London, 20. April. Sieben Torpedobootsjäger sind gestern in Portsmouth in Bereitschaft

gesetzt worden und werden dem Mittelmeergebiet, dessen Bestimmungsort Malta ist, beigegeben werden.

London, 20. April. Der britische Vertreter in Gaman, im Nordosten des Aschantigebietes, bestätigt die Meldung, daß ähnliche Unruhen wie vor einem Jahr wiederum ausgebrochen sind. Die Behörde hat Maßnahmen getroffen, um einem Umsichgreifen des Aufstandes vorzubeugen. 300 Scharfschützen sind unterwegs zur Unterdrückung des Aufstandes.

Bermischtes.

* Gestohlene Häuser. Ein Grundstücksagent in Youkers in den Vereinigten Staaten ist auf der Suche nach Dieben, die ihm ein Haus weggenommen haben. Ein anderer Agent befragt sich sogar, zwei Häuser verloren zu haben. Alle drei Häuser befanden sich in der Gardenstreet in Youkers. Das eine Haus war den ganzen Winter unbewohnt gewesen. Wer beschreibe das Erstaunen des Agenten, als er hinten und nur die Grundmauern vorfand? Nach der Erzählung eines Nachbarn haben die Diebe das Haus Stück für Stück fortgetragen, zuerst Türen, Fenster und Jalousien, zwei Wochen später das Dach und Tafelwerk, zum Schluß zerstörten sie die vier Mauern und brachten die Ziegel fort. Ebenso war der Diebstahl bei den beiden anderen Häusern vor sich gegangen.

Kirchliche Nachrichten für Lichtenstein.

Zonntag Quasimodogeniti. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt von Oberpfarrer Seidel.

Nachm. 8 Uhr Abendgottesdienst von Diakon v. Hienbusch.

Abend 8 Uhr Evangelischer Arbeiterverein: Familienabend im goldenen Adler zu Callenberg. Jünglings- und Jungfrauenverein mit dahin eingeladen. Bibelstunde am Montag fällt aus.

Kirchliche Nachrichten für Callenberg.

Dom. Quasimodogeniti. Vormittag 9 Uhr Predigtgottesdienst. Nachm. 1/2 2 Uhr Unterredung mit der konfirmierten männlichen Jugend.

Abend 8 Uhr Evangelischer Arbeiterverein: Familienabend im goldenen Adler.

Kirchliche Nachrichten für Sebnitz.

Am Sonntag Quasimodogeniti, dem 22. April, vorm. 9 Uhr, Gottesdienst mit Predigt über 1. Cor. 15, 40-57.

Nachmittags 1/2 2 Uhr Unterredung mit der konfirmierten Jugend.

Kirchliche Nachrichten für Bernsdorf.

Zonntag, den 22. April, Dom. Quasimodogeniti, vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt über Mal. 3, 1-4.

Richmarktpreise.

Schlachtviehmarkt im Schlacht- und Viehhofe zu Chemnitz, am 19. April 1900. Auftrieb: 17 Rinder (und zwar 1 Ochse, — Kalben, 7 Kühe, 9 Bullen), 364 Kälber, 76 Schafe, 450 Schweine, zusammen 907 Tiere. Geschäftsgang: Mittelmäßig. Inverkauft blieben zurück: 37 Schafe, und 9 Schweine. — Preise: Kälber: 34-47 Mk., Schafe: 27-31 Mk., Schweine: 45-50 Mk. — Die Preise verstehen sich für 50 kg, bei Kälbern und Schafen für Lebendgewicht, bei Schweinen für Lebendgewicht unter Gewährung von 20-25 kg Tara für je 1 Schwein, die Schlachtgewichtspreise unter Einrechnung des Schmergewichts.

In seinen Lebenserinnerungen führt der berühmte Heidelberger Professor M u h r a u l, indem er die Anwendung des kalten Wassers zur Abtötung kräftig anpreist, aus, daß jeder seinen Eltern danken sollte, wenn sie ihm eine kräftigende, abtötende Erziehung haben angedeihen lassen. In der That können in diesem Punkte die Eltern an den Kindern viel sündigen, anstatt ihnen durch eine vernünftige Strenge Wohlthaten zu erwirken, die für das ganze spätere Leben von größter Wichtigkeit sind. Hierbei gehört auch, daß man den Kindern keine alkoholhaltigen und aufregenden Getränke gibt, welche ihrem noch zarten Organismus schaden. Die Kinder brauchen keinen Wein, kein Bier und auch nicht den aufregenden Bohnenkaffee. Für diesen ist ein gelindes Getränk Katheriner's Malzsaft, dem man ein wenig entsprechenden Milchzucker gestreift dem Säugling geben kann, (weil es so oft vorkommt, daß Kinder die reine Milch nicht mehr trinken mögen.) Pfarer Knapp, der den Bohnenkaffee einen Bergfänger der Menschheit nennt, hat auf diesen gelinden Kaffee-Ertrag für Kinder besonders hingewiesen und empfiehlt, wenn man ein übriges thun will, statt jeder guten Honig als Süßstoff zu verwenden. Damit das Publikum auch sicher ist, den richtigen Katheriner's Malzsaft zu erhalten, sei bemerkt, daß dieser nur mit dem Wilsde des Prälaten Knapp als Schutzmarke verurteilt wird.

Wetterbeobachtung in Lichtenstein

am 20. April 1900 nach Lambrecht'schen meteorolog. Instrumenten.
Niedrigste Nachttemperatur + 2 C.
Temperatur 8 Uhr morgens + 6,5 C.
Temperatur 3 Uhr nachmittags + 15 C.
Barometerstand (auf Meeresebene ermittelt) 777,5 mm
Voransichtige Witterung für den 21. April:
Vorwiegend heiter, bei warmer Temperatur.

Zur Feier des Geburtstags Sr. Majestät König Alberts findet **Montag**, den 23. April, früh 5 Uhr **Revue** und abends von 8 Uhr ab ein

Fest-Kommers

in **Kalich's Gasthof** statt.
Alle patriotisch gesinnten Männer Hohndorfs werden hierdurch, mit der Bitte um zahlreiche Beteiligung, freundlichst eingeladen.
Für ein reichhaltiges Programm ist gesorgt.
Hohndorf, am 20. April 1900.

Das Comité für patriotische Feste.
Schaufuß, Vors.

Körbs' Restaurant, Lichtenstein.

Heute **Sonnabend**, sowie **Sonntag** und **Montag**
Bockbier-Ausschank.
Stettig gratis. Stoff hochfein.
Für **launige Unterhaltung** ist bestens gesorgt.
Hierzu ladet ergebenst ein **Serm. Körbs.**

Kaffee! Kaffee!

aus der
Kaffee-Grosshandlung und Dampf-Rösterei

Hermann Arnold, Chemnitz

Compinas-Mischung p. Stk. 1.00	Reine Granada-Mischung p. Stk. 1.60
Guatemala-Mischung I. p. Stk. 1.20	Reilberry-Mischung p. Stk. 1.80
Guatemala-Mischung II. p. Stk. 1.40	Carlsbader-Mischung p. Stk. 2.00

in 1/2, 1/2, 1/1-Pfund-Paketten.
Niederlage nur in der

Drogerie zum roten Kreuz, Curt Liegmann.

Braunschweiger Gemüse-
sowie **Rheinische Frucht-Konserven**
in reichhaltiger Auswahl empfiehlt
Ed. Metzner.

Der Alleinverkauf

von
Harzer Sauerbrunnen (Königsbrunnen)

für **Lichtenstein-Callenberg** ist mir übertragen worden und halte mich damit bestens empfohlen.

Mineralwasser- und Bierhandlung

von
Hermann Schmidt,

Callenberg, Gartensteinerstraße.



Blutlausmittel,

sichere Wirkung.

Zur Herstellung von 6 Liter Flüssigkeit genügt eine Flasche à 60 Pfg. aus der

Mohrenapotheke Lichtenstein-Callenberg.

— Drogeriehandlung. — — Kräutergewölbe. —

Für die **überaus grosse Aufmerksamkeit** anlässlich unseres **silbernen Ehe-Jubiläums** sagen wir hierdurch **Allen, Allen** unseren **herzlichsten und innigsten Dank.**
Lichtenstein, am 19. April 1900.
D. Geilhard und Frau.

Wiesen-Verpachtung.

Die zum früher **Wendendorfer'schen Gute** in **Vernsdorf** gehörigen **Wiesengrundstücke** sollen parzellenweise oder im Ganzen auf mehrere Jahre verpachtet werden. Pachtliebhaber wollen sich an **Gutsinspektor Herrmann** oder an mich wenden.

Ein hiesiges Fabrikgeschäft sucht zu sofortigem Antritt einen

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen. Selbstgeschriebene Offerten nimmt die Expedition des Tagesblattes unter Chiffre **H. C.** entgegen.

Verlangen Sie gratis u. franko meinen illustrierten Hauptkatalog über
Fahrräder
u. Fahrradartikel u. Sie werden sich überzeugen, dass ich in bester Qualität, unterjährig Garant, am billigsten bin. — Wiederverkauf ges.
Deutsche Fahrrad-Industrie,
Richard Driessen,
Hannover, Brüderstr. 4.



Mohrenapotheke

Lichtenstein-Callenberg
Drogerie und Kräutergewölbe

empfiehlt

Kindernahrungsmittel,
Schweizermilch-Cham,

à Büchse 50 Pf.,

Pfundsche Milch

à Büchse 50 Pf.,

Nestlé-Mehl,

à Büchse M. 1.25,

Kufeke-Mehl,

à Büchse M. 1.25,

Milchzucker Ia Qualität,

à Pfund 1 M. 20 Pf.,

Knorr's,

Weibezahn's Hafermehl,

à Paket 25 Pf.



Separaturen gewiffenheit!

Separaturen gewiffenheit!

Die erstklassigen Nähmaschinen, Wring- und Waschmaschinen, unübertroffene Fahrräder kauft man in der Maschinenhandlung von
Johann Pötschke,
Hohndorf.
Teilzahlung wird gewährt!

Nataly von Eschstruth

Illustrierte Romane u. Novellen

Erste Folge, vollständig in 75 wöchentlich erscheinenden Lieferungen zu je

40 Pfennig.

Jede Buchhandlung nimmt Bestellungen entgegen und kann das erste Heft sofort zur Ansicht vorlegen.

Verlagsbuchhandlung von
Paul List, Leipzig,
Johannisallee 1.

Motten-Pastillen,

p. Pak. 10 Pf., bestes und sicher wirkendes Mittel gegen Motten in Kleibern, Pelzen und Federn; ferner: **Naphtalin, Camphor, Mottenkräuter, Mottentinktur, Insektenspulver, span. Pfefferkörner,** sowie alle übrigen **Mottenschutzmittel** empfiehlt

Drogerie und Kräutergewölbe

zum roten Kreuz,

Zwickauerstraße, am Markt.

Tüchtige Handarbeiter

finden Beschäftigung im Bau-geschäft von

Hedrich & Köcher.

Ein Mädchen

zur **Oekonomie** sofort gesucht von
Marie Gündel.

Concertina-Club

Lichtenstein.
Alle Mitglieder morgen **Sonntag** von abends 7 Uhr ab zum

Familienabend.
Frei-Bier. Der Vorstand.

Heute **Sonnabend**

Schweinschlachten

bei **Robert Wolf, Albertstr.**

Heute, sowie jeden **Sonnabend**

Schweinschlachten

bei **H. Haucke, Hohndorf.**

Wer einen

guten, preiswerten Hut

kaufen will und sich vertrauensvoll an einen Fachmann (Hutmacher) wendet, findet sein volles Interesse in diesem reichhaltigen **Spezial-Geschäft** v. **H. Pafsch,** früher Köberling, **Markt 178, Lichtenstein.**

2- und 3-sommerige, prima schnellwüchsige

Satzkarpfen

empfiehlt **Albin Scrold, Lugau.**

Eine Partie

saure Gurken,

etwas weich, 4 Stück 10 Pfg., empfiehlt **Ed. Wegner.**

Kleesaat,

— beste keimfähige Ware, — empfiehlt **Ed. Wegner.**

Frischen Schellfisch,

Seelachs

empfiehlt **G. Gelfert.**

Italiener Rotwein

garantiert reiner Naturwein, p. Fl. 70 Pf., 10 Fl. 6.50 excl. Flasche, empfiehlt

Drogerie und Kräutergewölbe

zum roten Kreuz.

Ein **Pferd**, 6jährig, Juchs, fromm

überzählig zu verkaufen

Muerbach bei Zwickau,
Haus-Nr. 13.

Einen gebrauchten

Kinderwagen

ist billig zu verkaufen
Hohndorf Nr. 33 d.

Eine **Giebelstube**

ist zu vermieten bei
Witwe Arnold, Hohndorf.

Hierzu als Gratisbeilage: **Neue Gesundheitswarte Nr. 2.**

Gänsefedern,
Schnitten, Schwanzfedern, Schwanzfedern u. anderen Gattungen u. Größen. Reinheit u. beste Reinigung garantiert! Gute, preiswerte Beschaffenheit. Stück für 0.60; 0.80; 1.00; 1.40. Große Gänsefedern 1.00; 1.50. Kälberfedern: halbrecht 2; recht 3.00; 4.00. Silberweiße Gänse u. Schwanzfedern 3.00; 4.00. Silberweiße Gänse u. Schwanzfedern 5.00; 7.00; 10.00. Gute silberweiße Gänsefedern 3.00; 4.00. Kälberfedern 2; 4; 5. Jedes beliebige Quantum liefert gegen Nachn.! Rückgabepreis beizubehalten auf unsere Kosten zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford Nr. 60 in Westf.
Alle Größen und Qualitäten. Verstellbar, auch über Bettdecken, umschaltbar und portabel! Ausgabe der Preislisten für Herren- und Damen-Stuben erbeten!